



Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Rat der Stadt Werther

Rede zum Haushalt 2024

14.12.2023

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Ratskolleginnen und -kollegen, sehr geehrte Damen und Herren.

Der erste Satz gebührt, wie immer, dem Dank an Herrn Demoliner und seinem Team. Nach den Krisenjahren und Corona, setzt nun ein Gerichtsurteil zum Bundeshaushalt noch eins drauf. Sicher geglaubte Gelder für notwendige Investitionen geraten nun ins Wanken. Ich beneide Sie nicht. Immerhin, um die sehr niedrige Pro-Kopf-Verschuldung werden uns viele andere Kommunen beneiden, doch für einige wichtige Investitionen wird das Geld nicht reichen.

Den Letzten beißen die Hunde, heißt es. In diesem Punkt stimme ich mit dem Bürgermeister überein. Die Kommunen bekommen immer mehr Aufgaben ohne dass diese auskömmlich von Land und Bund finanziert werden. Und auch Aufgaben, für die wir in den kleinen Gemeinden nicht direkt zuständig sind, finanzieren wir ja mit, nämlich über die Kreis-, bzw. die Landschaftsumlage. Aber Forderungen, auf allen Ebenen zu sparen, greifen entschieden zu kurz. Sparen, im Sinne von Rücklagen bilden, muss man in den guten Jahren. Denn auch in schwierigen Zeiten dürfen wir die Instandhaltung unserer Infrastruktur nicht schleifen lassen. Selbst ein Ökonom wie Marcel Fratscher sagt, dass Kredite für Investitionen anders zu behandeln sind, als solche für konsumptive Zwecke. Genauso wichtig wie bei der Infrastruktur sind Investitionen in unsere Schulen und die Digitalisierung der Verwaltungsabläufe. Während wir bei den Schulen im Vergleich ganz gut da stehen, sollten wir beim Thema Digitalisierung und vor allem bei der IT-Sicherheit noch eine ordentliche Schippe drauf legen. Viele Kommunen in NRW wurden Opfer einer Cyberattacke auf den kommunalen Dienstleister Südwestfalen IT. Teils ging eine Woche lang nichts mehr, nicht einmal das Telefon. Das muss uns eine Warnung sein, diesen Bereich mehr in den Blick zu nehmen und ja, auch das wird Geld kosten. Wirkliche Entscheidungsfreiheit haben wir sowieso nur bei den freiwilligen Leistungen und die zu streichen würde einen Haushalt nicht retten, aber sehr viel Schaden anrichten.

Die Verwaltung schlägt uns vor, die vom Land vorgegebenen fiktiven Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuer zu übernehmen. Das halten auch wir für richtig. Noch! Denn vor uns liegen sehr viele, geradezu existentielle Aufgaben.

Durch die Einigung der Ampelkoalition in Berlin gestern zum Haushalt 2024 besteht nun doch für einige Klimaprojekte Hoffnung, auch wenn noch viele Fragen offen sind.

Sie werden es ahnen, dies wird der Schwerpunkt meiner Rede.

Kürzlich standen Menschen vor dem Parlament in Berlin und hielten ein Transparent hoch mit den Worten: „Wohlstand statt Klimaschutz“. Da hat jemand etwas ganz grundlegend nicht verstanden. Prof. Dr. Ottmar Edenhofer vom Potsdam Institut für Klimafolgenforschung hat es gestern in einem Interview auf Tagesschau 24 auf den Punkt gebracht: „Klimaschutz ist Wohlstandssicherung“. So herum wird ein Schuh draus. Prävention ist immer günstiger als Nachsorge und Schadensbeseitigung, die im schlimmsten Fall unbezahlbar wird.

Wenn ein Tornado in Lippstadt das Dach von einer LWL Klinik reißt, wie im Mai 2022 geschehen, was glauben Sie, wer das bezahlt? Richtig, wir alle, entweder über Versicherungsbeiträge, oder über die Landschaftsumlage. Vom Ahrtal ganz zu schweigen. Wie oft können Versicherer und Rückversicherer solche Summen aufbringen?

